

Qualm über Nienhagen

Waldbrand im Ingelheimtal ruft 100 Einsatzkräfte der Feuerwehr auf den Plan

VON PER SCHRÖTER

STAUFENBERG. Dicker schwarzer Qualm stieg gestern am späten Nachmittag über dem Ingelheimtal zwischen Nienhagen und Uschlag in den wolkenlosen Himmel. Nach der anhaltenden Trockenheit der vergangenen Wochen war das eingetreten, was Experten schon seit Tagen befürchteten: In einem rund zehn Hektar großen Windwurf hatte sich herum liegendes Holz entzündet. Der anschließende Brand rief mehr als 100 Einsatzkräfte verschiedener Feuerwehren des Altkreises und aus Nordhessen auf den Plan.

Den Rauch entdeckt hatte ein Jäger, der sofort den zuständigen Revierförster Helmut Schauf informierte. Der alarmierte gegen 17 Uhr die Feuerwehr, die sofort mit großem Aufgebot anrückte und 800 Meter Schlauchleitung verlegte. Um überhaupt an die mitten im Wald gelegene Brandstelle zu gelangen, musste jedoch zunächst der



Gefahr gebannt: Die Einsatzkräfte der Feuerwehr verhinderten beim Waldbrand im Ingelheimtal Schlimmeres.

Foto: Per

von umgestürzten Bäumen versperrte Weg frei geräumt werden. „Glücklicherweise war in unmittelbarer Nähe ein Harvester im Einsatz, der uns sofort helfen konnte“, sagte Landwehrhagens Gemeindebrandmeister Detlev Plinke.

Waren zunächst die Wehren aus Landwehrhagen, Nien-

hagen, Escherode, Uschlag, Hann. Münden und Nieste beteiligt, stießen im weiteren Verlauf auch noch Einsatzkräfte aus Sichelstein, Benterode und Dahlheim hinzu. Alle gemeinsam hatten den Brand nach einer guten Stunde soweit im Griff, dass eine Gefährdung der umliegenden

Ortschaften ausgeschlossen werden konnte. „Wenn das Feuer nachts ausgebrochen wäre, hätte man für nichts garantieren können“, so der Gemeindebrandmeister.

Um ein genaueres Bild von der Situation zu erhalten und auch wirklich jeden der zahlreichen Brandherde ausfindig machen zu können, forderte die Feuerwehr noch einen Hubschrauber der Bundespolizei an. Und um ein Wiederaufblühen des Feuers zu verhindern, blieben Einsatzkräfte auch in der Nacht vor Ort.

Zwei Feuerwehrleute verletzt

Bereits nach einer knappen Stunde war der Einsatz für zwei Feuerwehrmänner beendet. Während einer in dem unwegsamen Gelände umgeknickt war und sich den Fuß verstaucht hatte, musste ein anderer mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht werden. Ob er sich eine Rauchvergiftung zugezogen oder einen Schwächeanfall erlitten hatte, konnte die Einsatzleitung gestern nicht sagen.